

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 67 (1980)  
**Heft:** 16: Biotop

**Vereinsnachrichten:** Peter Franz Kreienbühl SMB gestorben

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

missivität auf der anderen Seite stören oder zerrütten die normalen Entwicklungsformen des Kindes, führen zu Gleichgültigkeit oder Aggressionen. Wir leben aus Missverständnissen: über den Begriff der Freiheit wie jenen der Bindung, über den Leistungsdruck wie über die Leistungsnegation, über die Individualität wie über die Gleichmacherei.

Die Schule beziehungsweise der Lehrer hat sich somit in wachsendem Masse vorzubereiten auf die praktische Auseinandersetzung mit Aussenseitern. Darüber wird an der Tagung im besonderen gesprochen. Eine weitere Stufe gilt den Integrationschancen dieser Aussenseiter in Schule und Gesellschaft, wobei es seitens der Erzieher in erster Linie eine Frage der Haltung und nicht eines bestimmten Faches ist, womit die Grundlagen zu schaffen sind, die eine Fehlentwicklung abwenden können. Praktische Hilfsmittel sind andererseits etwa Kommunikationsinhalte, wie sie in den drei thematisch gezielten Arbeitskursen dargelegt werden: Tanz als Selbsterfahrung; Theater als Mittel sozialer Integration; Impulse zur Persönlichkeitsbildung und Selbstfindung in der Schule.

We. in NZZ vom 16. 7. 80

### **Unterschiedlichen Schuljahresbeginn nicht überbewerten**

#### *Überraschendes Ergebnis einer Meinungsumfrage*

Ein einheitlicher Schuljahresbeginn würde in der Schweiz nicht am Widerstand der Bevölkerung scheitern. Andererseits dürfe der heutige unterschiedliche Schulbeginn aber auch nicht überbewertet werden, denn nur 16 Prozent der Erwachsenen in unserem Land glauben schon Nachteile durch die gegenwärtige Regelung erfahren zu haben. Für die grosse Mehrheit von 84 Prozent hatten die Unterschiede im Schuljahresbeginn noch nie nachteilige Folgen. Zu diesem Fazit gelangt eine vom Marktforschungsinstitut Publitest AG im Juni dieses Jahres bei 1000 repräsentativ ausgewählten Schweizerinnen und Schweizern durchgeführte Umfrage, wobei man feststellen wollte, wie die Bevölkerung auf Änderungen des Schuljahresbeginns im Sinne einer Vereinheitlichung reagieren würde.

Gegen eine Verlegung des Schulbeginns auf den Herbst – davon wären 86 Prozent der in der Deutschschweiz Befragten betroffen – hätten 66 Prozent nichts einzuwenden, 17 Prozent hatten keine Meinung und nur 16 Prozent wären mit einer Verlegung vom Frühling auf den Herbst nicht einverstanden.

Auch eine Verschiebung des Schulbeginns auf den Frühling würde entsprechend der Publitest-Umfrage in der Bevölkerung mit heutigem Herbst-Beginn wenig Widerstand erzeugen. So wären nur 26 Prozent der Welschen und 35 Prozent der Tessiner sowie 29 Prozent der Deutschschweizer, in deren Gegend das Schuljahr heute im Herbst beginnt, gegen einen Schul-

anfang im Frühling, während jeweils über 70 Prozent dafür wären oder keine Meinung vertreten. Ein einheitlicher Schuljahresbeginn sollte also – so das Fazit der Publitest-Umfrage – zurzeit nicht am Widerstand der Bevölkerung scheitern.

## Vereinsmitteilungen



### **Pater Franz Kreienbühl SMB gestorben**

F. W. Während eines Ferienaufenthaltes in der Nähe des südfranzösischen Bayonne ist Pater Franz Kreienbühl (48) am Sonntag, 27. Juli infolge eines Herzversagens unerwartet gestorben. Der Verstorbene, ein Bürger von Pfaffnau, war Mitglied der Missionsgesellschaft Bethlehem und Professor des Gymnasiums Immensee. Pater Franz Kreienbühl wurde am 26. November 1932 in Pfaffnau geboren. Er war das vierte von sieben Kindern der Lehrersfamilie Josef und Rosa Kreienbühl-Peter. Nach Abschluss der Primarschule in Pfaffnau studierte er an der Mittelschule der Bethlehem-Missionare. Nach der Matura trat er 1952 im Seminar Schöneck der Missionsgesellschaft Bethlehem ein. Er wurde 1959 zum Priester geweiht.

Nach einem Pastoraljahr und einem ersten Einsatz am Gymnasium in Immensee folgte 1962 sein Weiterstudium an der Lehramtsschule St. Gallen. Er war anschliessend als Lehrer und Direktor des ehemaligen Progymnasiums im sanktgallischen Rheintal tätig. 1973 wurde er als Lehrer an das Gymnasium in Immensee berufen und zum Prorektor ernannt. Der Verstorbene war ein fachlich tüchtiger Lehrer und ein engagierter Priester mit einer grossen Offenheit für die Anliegen der Dritten Welt. Er war beliebt bei seinen Schülern, Kollegen und Mitbrüdern. Für sie wie für seine Angehörigen und alle Mitbrüder der Missionsgesellschaft Bethlehem bedeutet sein plötzlicher Tod einen sehr schmerzlichen Verlust.

P. Franz Kreienbühl war Mitglied des CLEVS und hatte bei der Planung für die Neukonzeption des Vereins wesentlich mitgewirkt.